

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Donnerstag den 10. August 1893.

Notariatsbezirk Winterbach.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 7. August 1893.

K. Amtsnotariat.  
Sattler.

Von Winterbach:  
Beisch, Johann Georg, gew. Weingärtner und Gemeinderat.  
Neß, Johann Jakob, gew. Weingärtner und Straßenwart.

Von Baiers:  
Zeh, Konrad, Zimmermanns Ehefrau.  
Von Buhlbronn:  
Birkenmayer, Arna Marie, 7 Jahre alt.

Von Schorndorf:  
Beutel, Johann Georg, gew. Weingärtner.

Von Vorderweichling:  
Gröbinger, Georg Michael, ledig.  
Schankacher, Joh. Gottfried, gew. Bauer in Streich.

Seit 25 Jahren bewährt und unverwundlich zum völligen Ersatz oder zur Vermehrung des Obstmooses sind



**Palm's Most-Substanzen.**  
Die Palm'sche Apotheke hier liefert solche nach auswärts franco zu M. 3.20 für 150 Liter = 1/2 Eimer wirklich guten und gefundenen Hausstrauks. Anleitung und zahlreiche Anerkennungs schreiben stehen gratis und franco zur Verfügung.  
**Preis für hier nur 2 Mk. 80 Pfg.**

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle, sehr starke und solid angefertigte  
**Brückenwagen**  
samt Gewicht billigst.  
NB. Straßburger Brückenwagen zu ausnahmsweise billigem Preis.  
Wilh. Maier, Zeugschmied.

Zum Ansehen & Einmachen empfehle:  
**Ia. Frucht- & Tresterbranntwein**  
gereinigten  
**Weingeist,**  
**Rheinweinessig,**  
**Salicyl-Einmachessig,**  
doppelt. & dreifach, Essig  
Carl Schäfer, Cönditor.

**SUPPEN**  
**MAGGI**  
WÜRZE

## Schorndorf. Sedan-Fest.

Zur Besprechung der hiefür heuer zu treffenden Anordnungen werden alle Freunde dieses Festes ersucht,  
**Donnerstag den 10. d. M., abends halb 8 Uhr,**  
bei Restaurateur Böhlinger sich einzufinden.  
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahl des Komites, Bestimmung des Festplatzes etc.  
Das seitherige Festkomite.

**Obstmühlen & Pressen, eiserne Press-Spindeln & Futterlchneidmaschinen**  
empfehlen  
**Th. Veil, mech. Werkstätte.**  
Reparaturen prompt und billig.

**Carl Höllerer, Sattler & Tapezier**  
empfehlen sich in Anfertigung von  
**Polstermöbeln aller Art**  
nach neuesten Mustern in jeder Garnitur.

**Die Anfertigung & das Aufmachen**  
von Vorhängen, (Zugvorhängen), Mouleaux, Marquisen, Portieren, und Draperien besorge ich in geschmackvollster und modernster Ausführung nach den neuesten Mustervorlagen.  
Führe und fertige als Spezialität:  
**Pferde-Geschirre** etc.  
Kummete, sowie sämtliche Bestandteile derselben.  
**In Reparaturen**  
von Polstermöbeln, Chaischen, sowie von allen Sattlerwaren halte ich mich bestens empfohlen. Die Anfertigung und Reparatur von Maschinen-Niemern in jeder Stärke, Länge Breite übernehme ich unter Zusicherung billiger Preise und vorzüglichen Materials. Benutze hiezu nur Maschinenleder aus der Fabrik Christian Brenninger hier.

Heute Montag  
**Leberwurst**  
Mehger Fezer.  
Ebenso ist guter, milder  
**Schinken**  
im Auschnitt bei Obigem.

Eine Partie noch gut erhaltene  
**Bierfässchen**  
hat im Auftrag zu verkaufen.  
H. Kraft,  
Walt hornkeller.

**Strickfaden**  
und andere wollene Abfälle, wie Tuche, Planelle etc., werden innerhalb 1-2 Wochen zu Herren- oder Damenstoffen passend, von sehr guter Qualität hergerichtet in der Wollwaren-Fabrik von  
**Jacob Repp, Grünberg (Hessen).**  
Muster legt vor und Aufträge nimmt entgegen  
**Mätle Krapf** z. Löwen in Weiler.  
Nach Orten, wo noch nicht vertreten, Muster franco.  
**Vertreter gesucht.**

**Asphalt.**  
Dachpappen bester Qualität in verschied. Sorten.  
Asphaltrohren für Abflüsse.  
Holzrappapen, Dachtheer.  
Carbolin, für Holzschutz.  
Richard Pfeiffer, Stuttgart.  
Asphalt u. Reprodukten-Fabrik.  
Für eine ältere leidende Frau wird in Wäde eine einfache ältere ehrliche  
**Person gesucht.**  
Näheres bei der Redaktion.

## Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annoncieren der geeignete Weg. Für billige, pünktlichste Besorgung ist die älteste deutsche Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler N. G. weltbekannt.  
Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in Stuttgart: Königsstraße 11, I. Stock; Telefon No. 1156.

Sehr starke See-Gras-Garbenband  
empfehlen  
Chr. Ziegler.

Ein solches Mädchen oder noch kräftige Frau findet tägliche  
**Beschäftigung**  
in der Haushaltung von 3-4 Stunden, gegen angemessene Belohnung. Wo, sagt die Redaktion ds. Bl.

Zwei kräftige  
**Kühe,**  
gut im Zug, werden Familienverhältnisse halber verkauft **Donnerstag mittag 12 Uhr** bei  
Christian Lang in Grumbach.

Einen halben Morgen mit  
**Weizen**  
verkauft  
Luise Walch.

Den Weizenetrag  
von 18 Ar im Bruder verkauft  
Georg Kalbfell, Kammacher  
vis-à-vis dem Forsthaus.

Weine Vorräte an  
**Brant-, Perl- & Sterbkränzen & Bouqueten**  
aller Art empfehle billigst.  
Rath. Better, Schnaitz.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 5. August.

1 halb Kilo süße Butter	M. 1.10-1.20
1 " " saure Butter	M. 1.-1.10
1 " " Rindschmalz	1.30
1 " " Schweineschmalz	1.-70
1 Eiter Milch	16
10 frische Eier	55
1 Kilo Weißbrot	26
1 Kilo Halbweißbrot	24
1 Kilo Schwarzbrot	20
1 Paar Wecken wiegen 80-120 Gramm	19
1 halb Kilo Mehl Nr. 0	17
1 " " Mehl Nr. 1	6
1 " " Ractoffeln	18
1 " " Erbsen	26
1 " " Bohnen	16
1 " " Ochsenfleisch	66
1 " " Rindfleisch	55
1 " " Schweinefleisch	60
1 " " Kalbfleisch	60
1 " " Hammelfleisch	54
1 Gans	450
1 Ente	250 bis 450
1 Huhn	150
1 Taube	45
50 Kilo Ractoffeln	4.- bis 5.-
50 Kilo Weißbrot	8 50
50 Kilo Wicken	9.- bis 10.-
50 Kilo Safer	9.80 bis 10.20
50 Kilo Gerste	9.- bis 10.-
50 Kilo Heu	6.80 bis 7.20
50 Kilo Stroh	4.50 bis 4.80
1 Raummeter Buchenholz	12.-
1 Raummeter Birnenholz	11.-
1 Raummeter Tannenholz	10.-

Preise in der Markthalle:  
1 halb Kilo Rindfleisch . . . . . 50.  
1 halb Kilo Schweinefleisch . . . . . 60.  
1 halb Kilo Kalbfleisch . . . . . 58.  
1 halb Kilo Hammelfleisch . . . . . 54.

**Amtsliches.**  
K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.  
**Die Notstands-Kommission**  
macht auf das untenstehende Flugblatt, betreffend den Einbau des Stoppelfeldes mit Klee, mit dem Bemerkens besonders aufmerksam, daß die darin enthaltenen Belehrungen und Mahnungen von keinem Landwirt u. n. d. g. e. t. bleiben sollen und daß von der Notstands-Kommission sofort Kleeisefreier wirt. Landmann und sehr Kleeisamen in beliebigen Quantitäten unter bestimmten Garantien für Reinheit und Keimfähigkeit abgegeben werden kann.  
**Unsere Stoppelfleeseher.**  
Aus der Enquete über den Stand der Futterernte und der Futterausichten in sämtlichen Gemeinden des Landes geht die überraschende Thatsache hervor, daß insbesondere der Stand des Stoppelflees in einem großen Teil des Landes ein geringer, schlechter, sehr schlechter ja keinen Ertrag in Aussicht stellender ist. Am schlimmsten steht es im Jagkreis. So lautet der Bericht von 17 Gemeinden des Oberamts Gerabronn auf „ohne Ertrag“, von den anderen 17 auf „sehr schlecht“; aus dem Bezirk Crailsheim lauten 11 Berichte auf „ohne Ertrag“, 13 auf „sehr schlecht“, 2 auf „schlecht“; aus dem Bezirk Schwangen 16 Berichte auf „sehr schlecht“, 5 auf „schlecht“, 3 auf „gering“.  
Vielfach ist der Kleeisamen im Frühjahr gar nicht aufgegangen, oder ist der Samen zwar aufgegangen, die zarten Keimlinge sind aber infolge der anhaltenden Dürre zu Grunde gegangen. In manchen anderen Gegenden werden die Stoppelfleesfelder im großen Ganzen zwar Kleeisamen aufweisen, aber auch viele größere oder kleinere Lücken.  
Da nun der Klee in unseren Wirtschaften die Basis der Sommerstallfütterung ist, und derselbe auch zur Fütterung im darauffolgenden Winter einen großen Beitrag zu liefern

pflegt, so fordert uns der heurige Stand der Stoppelfleesfelder aufs dringendste auf, dafür Sorge zu tragen, daß wir im nächsten Jahre gutbestandene Kleeisefelder haben. Dazu gehört nun, daß sofort die Stoppelfleesfelder, auf welchen der Klee entweder größere oder kleinere Platten zeigt, oder auf denen er ganz fehlt, mit Klee angeeignet werden oder daß andere Stoppelfleesfelder, die jetzt schon frei sind, damit angeeignet werden. Zum Glück ist die Ernte heuer um mehrere Wochen früher als sonst eingetreten. Ebenso ist zum Glück in der allerletzten Zeit ein durchdringender Regen im ganzen Lande gefallen; der heiße und nun genügend mit Feuchtigkeit erfüllte Boden wird den ausgefäeten Samen rasch zum Keimen bringen. Auch in den rauheren Gegenden hat der sofort ausgefäete Klee noch mindestens 2-2 1/2 Monate Zeit, zu wachsen und so zu erstarben, um den Winter überleben zu können.  
Zu aller Vorsicht raten wir, den Klee unter eine dünne Roggenjaat als Deckfrucht (nur 90 Pfd. auf das ha) zu säen, und auch eine Beisaat von italienischem oder einer Mischung von italienischem und englischem Raygras zu machen.

auch Luzerne und Sparsette sofort nach entsprechender Zubereitung der Stoppelfleesfelder einzusäen. Wir glauben, daß die Landwirte, welche jetzt schon solche Luzernefelder und Sparfelder anlegen, es nicht zu bereuen haben werden.  
\*) Zu Vermittlung von kleeisefreiem Kleeisamen ist der landwirtschaftliche Bezirksverein bereit und wären Bestellungen in Wäde zu machen.  
Schorndorf, den 7. August 1893.  
Vereinsvorstand: **Kinzelsbach.**  
Seine Königliche Majestät haben am 3. August d. J. allergnädigst geruht, die erledigte Stelle eines Abteilungsingenieurs im Bezirksdienst dem Regierungsbaumeister **Kübler** in Schorndorf zu übertragen.

**Amtsliches.**  
K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.  
**Die Notstands-Kommission**  
macht auf das untenstehende Flugblatt, betreffend den Einbau des Stoppelfeldes mit Klee, mit dem Bemerkens besonders aufmerksam, daß die darin enthaltenen Belehrungen und Mahnungen von keinem Landwirt u. n. d. g. e. t. bleiben sollen und daß von der Notstands-Kommission sofort Kleeisefreier wirt. Landmann und sehr Kleeisamen in beliebigen Quantitäten unter bestimmten Garantien für Reinheit und Keimfähigkeit abgegeben werden kann.  
**Unsere Stoppelfleeseher.**  
Aus der Enquete über den Stand der Futterernte und der Futterausichten in sämtlichen Gemeinden des Landes geht die überraschende Thatsache hervor, daß insbesondere der Stand des Stoppelflees in einem großen Teil des Landes ein geringer, schlechter, sehr schlechter ja keinen Ertrag in Aussicht stellender ist. Am schlimmsten steht es im Jagkreis. So lautet der Bericht von 17 Gemeinden des Oberamts Gerabronn auf „ohne Ertrag“, von den anderen 17 auf „sehr schlecht“; aus dem Bezirk Crailsheim lauten 11 Berichte auf „ohne Ertrag“, 13 auf „sehr schlecht“, 2 auf „schlecht“; aus dem Bezirk Schwangen 16 Berichte auf „sehr schlecht“, 5 auf „schlecht“, 3 auf „gering“.  
Vielfach ist der Kleeisamen im Frühjahr gar nicht aufgegangen, oder ist der Samen zwar aufgegangen, die zarten Keimlinge sind aber infolge der anhaltenden Dürre zu Grunde gegangen. In manchen anderen Gegenden werden die Stoppelfleesfelder im großen Ganzen zwar Kleeisamen aufweisen, aber auch viele größere oder kleinere Lücken.  
Da nun der Klee in unseren Wirtschaften die Basis der Sommerstallfütterung ist, und derselbe auch zur Fütterung im darauffolgenden Winter einen großen Beitrag zu liefern

terhaft und tüchtig, es werde ihm am besten kommen, wenn er zur Arbeit gehalten würde; was man mit ihm vorhätte, er wäre der Meinung, der Junge müsse ein Handwerk lernen. Da hätte einer sehen sollen, wie der alte Kuppeterle gelärmt hat aus lauter väterlicher Zärtlichkeit. So geringe Leute wie er, die mühten in der Welt nun einmal gedrückt werden, das hätte sein Vater selbst schon erfahren; alles hülfte da zusammen: Pfarrer, Schultheiß, Schulmeister, Amtmann; wenn einer auch aufkommen wollte er bekäme einen Duld, daß er unten stecken bleiben müsse. Sein armer Junge wäre in der Schule schon genug kugeln und zurückgestellt worden. Der reiche Janzen Kinder, die brauchten nichts zu lernen und könnten Streiche machen, so bis sie wollten, es sähe niemand schief darum, wenn aber sein Peterle einmal nur das Maul krumm gezogen, da hätte der Schulmeister ein halbes Duzend Stecken an ihm kaputt geschlagen. Jetzt hätte er seine Hoffnung auf den Jungen gesetzt; wenn er ihn an der Hand hätte, wollte er etwas ichönes erwerben für den Haushalt; aber nichts wäre es, nun käme der Pfarrer und schlichte einen großen

**Tagesbegebenheiten.**  
**Württemberg.**  
**Schorndorf.** Herr Inspektor Böhm hat bei seinen Vorträgen über Beschaffung von Futtermitteln die Anwendung des sehr rasch wirkenden Chilisalpeters empfohlen. Auf dem Retzner'schen Baumgut im Steinbrunn wurde ein Versuch mit diesem künstlichen Dünger in der Art gemacht, daß nach der Heuernte 4 Ctr. Chilisalpeter vermisch mit Erde ausgestreut wurde, und zwar ein Morgen mit, oder zweite ohne, der dritte mit Düngung u. s. f., so daß die Wirkung, und zwar eine sehr günstige, auffällig ist.  
**Schorndorf, 8. August.** Das Gaudurjeit des mittleren Neckargaus wird, wie bereits bekannt ist am 20. August d. J. in unserer Stadt gehalten werden. Der hiesige Turnverein hatte schon im Juli eine Versammlung zum Zweck der Besprechung und Beratung über dieses hier abzuhaltende Gaudurjeit. Das Festkomite hat auch schon seine Thätigkeit begonnen und die einleitenden Vorbereitungen zum Fest getroffen. Ein feistlicher Empfang und ein freundliches Entgegenkommen wird den Turnern und Festgästen hier zu teil werden. Zu einer feistlichen Stimmung wird die Ein-

**Der Kuppeterle von Ochsenbach.**  
(3. Fortsetzung.)  
Solch ein großer Bauer wie der alte Kuppeterle war, der seine Güter mit zwei Paar Rapsen oder Matten bauen konnte, wenn solche Bestien am Pflug zu brauchen wären, solch einer kann natürlich seinen Sohn zu mancherlei Dienstleistungen brauchen: 6 oder 8 mal des Jahres zum Eggen, ein ganzes Duzendmal zum Vorangehen beim Ackern; dann braucht er doch auch einen Menschen, der ihm den Saft hält zum Einschütten des gegessenen Getreides, und wenn's sonst weiter keine Arbeit giebt, kann er ihm helfen einen tragbaren Obstbaum umhauen des Frostes im Winter wegen, oder die Mistjauche aus dem Hofe leiten, damit auf den Dorfswegen ein wenig Gras wachsen kann, in den Gärten wächst es ja von selbst. Auf solches alles freute sich auch der alte Kuppeterle mächtig, zumal da es zu selber Zeit mit seinem Kuppender schon aus war. Eines Tages aber ließ ihn der Pfarrer rufen, sechs Wochen vor der Konfirmation, um mit ihm zu reden wegen seines Sohnes: Der Junge mache ihm Sorge, er sei stat-

terhaft und tüchtig, es werde ihm am besten kommen, wenn er zur Arbeit gehalten würde; was man mit ihm vorhätte, er wäre der Meinung, der Junge müsse ein Handwerk lernen. Da hätte einer sehen sollen, wie der alte Kuppeterle gelärmt hat aus lauter väterlicher Zärtlichkeit. So geringe Leute wie er, die mühten in der Welt nun einmal gedrückt werden, das hätte sein Vater selbst schon erfahren; alles hülfte da zusammen: Pfarrer, Schultheiß, Schulmeister, Amtmann; wenn einer auch aufkommen wollte er bekäme einen Duld, daß er unten stecken bleiben müsse. Sein armer Junge wäre in der Schule schon genug kugeln und zurückgestellt worden. Der reiche Janzen Kinder, die brauchten nichts zu lernen und könnten Streiche machen, so bis sie wollten, es sähe niemand schief darum, wenn aber sein Peterle einmal nur das Maul krumm gezogen, da hätte der Schulmeister ein halbes Duzend Stecken an ihm kaputt geschlagen. Jetzt hätte er seine Hoffnung auf den Jungen gesetzt; wenn er ihn an der Hand hätte, wollte er etwas ichönes erwerben für den Haushalt; aber nichts wäre es, nun käme der Pfarrer und schlichte einen großen

Pflock hinein mitten in sein Glück. Es sei schändlich, was nur solche Dinge den Pfarrer angien: Er solle seine Predigten halten am Sonntag, da könne er die Leute abtrappen, wie er wollte, aber hernach sollte er sie im Frieden lassen, es wären doch schon mehr Pfarrer in Ochsenbach gewesen, so hätte noch keiner die Leute geplagt. Aber Recht müsse doch Recht bleiben, er wolle einmal sehen wer ihm seinen Zungen nehmen wollte. Und wie er diese Rede gehalten, hat er linksam gemacht, des Pfarrers Thür heftig zugeworfen, und ist lachend und schimpfend aus dem Pfarrhof in Nr. 7 gegangen. Aber der Pfarrer hat sich vor dem Kuppeterle nicht gerückt, sondern gethan was seines Amtes war, hat mit dem Schultheißen Rücksprache genommen, und ehe acht Tage um waren, wurde dem Kuppeterle von Gerichtswegen aufgegeben, binnen 4 Wochen anzugehen, welches Handwerk sein Herr Sohn erlernen solle und bei welchem Meister er Unterricht finden werde.  
(Fortsetzung folgt.)



wohnerschaft Schorndorfs das Ihre beitragen auch durch Ausschmückung der Häuser mit Fahnen Kränzen und Girlanden. Es werden Turnvereine kommen von Stuttgart, Feckach und Weig, Gärntstätt, Eßlingen, Nürtingen, Kirchheim u. T., Wacknang, Winnenden, Waiblingen, von mehreren Orten auf den Filbern und aus dem Stuttgarter Oberamtsbezirk, sowie noch aus andern Orten, so daß im ganzen wohl 700—800 Turner an dem Gutmuthfest am 20. August sich beteiligen werden. Das Fest wird, wenn auch das Wetter sich günstig zeigt ein frohes und glänzendes werden.

**Schorndorf, 8. August.** In den Nächten vom 8.—15. d. Mts. werden wir Gelegenheiten haben größere Steinwunder zu beobachten. Dieselben werden Perleiden oder auch Laurentiuswunder genannt.

**Stuttgart, 7. Aug.** Die auf letzten Samstag in den Vereinsgarten des Christlichen Vereins Junger Männer angelegte gefällige Vereinigung Angehöriger des Heeres, wurde wegen unbeständiger Witterung in das Vereinshaus, Gerberstraße 21 verlegt. Es war die letzte gefällige Vereinigung des Sommerhalbjahres. Weitere, frühliche Weisen ließ der Posaunenchor erklingen und manch vaterländisches Lied erklang im fröhlichen Kreise. Musikant Dorisch erinnerte an die Zeit vor 23 Jahren wo unsere deutschen Truppen gerade in diesen Tagen vom 4. und 6. Aug. so glänzende Siege bei Weißenburg und Wörth erfochten. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende der Soldaten-Vereinigung mit Dank für die reue Beihilfe die von manchen Seiten der Vereinigung entgegengebracht wurde, diese letzte Zusammenkunft. Er gab gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß im kommenden Winterhalbjahr das Interesse wie bisher wach bleiben möchte. Es ist bereits ein Zyklus von Vorträgen aus der vaterländischen Geschichte vorgemerkt, auch sollen Unterrichtskurse für Unteroffiziere, soweit Bedürfnis vorliegt, eingerichtet werden, was mit Freude begrüßt wird. Möchte doch diese Arbeit der Fürsorge für unsere Ehre in des Königs Hock zunehmender Teilnahme sich erfreuen dürfen.

**Am, 5. Aug.** Drogensubstantiant Bopp II ist von hier zur Wiblinger Schwadron seines Regiments verlegt worden.

**Am, 8. Aug.** Wie der Oberschw. Anz. mitteilt ist der Drogensubstantiant Bopp II, der zur Wiblinger Schwadron seines Regiments verlegt worden war, ist jetzt außer Dienst gestellt.

**Heilbronn, 8. Aug.** Reservisten und Landwehrlente werden ercent sein, zu vernehmen, daß sie zu den Herbstmanövern nicht herangezogen werden. Die Gestellungsbeehle, deren sehr viele ausgegeben waren, werden heute und in den nächsten Tagen wieder abgeholt werden.

**Heilbronn, 8. Aug.** Gestern Abend 7 Uhr ist auf der oberen Neckarstraße eine orbeuor, nicht gut beleumundete Fabrikarbeiterin, bewußlos umgefallen und mußte mittelst Krankenwagens in den Spital verbracht werden.

**Kirchheim u. T., 5. August.** Sowohl das Publikum als auch unsere Lokalpresse beschäftigte sich in den letzten Wochen, angeregt durch das Vorgehen anderer Städte, mit dem Gedanken der Etablierung einer Garnison in hiesiger Stadt. Die bürgerlichen Kollegien sind der Frage in ihrer letzten Sitzung in der Art nahe getreten, daß sie eine aus 3 Mitgliedern des Gemeinderats bestehende Disputation designierten, um beim Kriegsminister eine diesbezügliche Bitte vorzubringen. Wie verlautet, soll der Kriegsminister sich außer Stand erklärt haben, eine Aussicht auf Erfolg machen zu können, da aus gewissen tatsächlichen Gründen künftighin Trennungen von Truppenteilen nicht angänglich sein sollen. Der hiesigen Bevölkerung der in ihrer Mehrheit so sehr für eine Garnison schwärmte, wird diese Nachricht nicht willkommen sein.

**Crailsheim, 7. Aug.** Vor einigen Wochen erkrankten bekanntlich in Triensbach fünf Personen aus einer Familie nach dem Genuß von Leberwürsten. Vier genasen, nur das Haupt der Familie, der dortige Ortsvorstand, sollte keine Genesung finden. Bei demselben zog die

Krankheit nach dem Fuß, derselbe wurde schwarz unempfindlich und gestern mußte man dem Kranken den rechten Fuß unterhalb des Knies abnehmen.

**Keresheim, 7. Aug.** Das Wasser des Pumpbrunnens von Rosenbauer F. Braun in Baldern hatte schon längere Zeit einen ekelerregenden Beigeschmack; als man den Brunnen nun untersuchte, fand sich in demselben der schon stark in Verwesung übergegangene Kadaver eines Schales. Wie dieses in den Brunnen geraten ist, dürfte ein Rätsel bleiben.

**Gerabronn, 7. Aug.** Dem Bauern G. Stapp in dem benachbarten Weiler Sandelsbronn wurden aus seinem Hause, als alle Bewohner auf dem Felde waren, gegen 200 M. aus einem verschlossenen Kasten auf gewaltsame Weise gestohlen. Ein Betrag von 2000 M., der sich nebenan befand, entging dem Auge des Langfingers.

**Aichhalben, 8. Aug.** Heute morgen zwischen 9 und 10 Uhr machte der Bauer K. seinem Leben mittels eines Stricks, den er an der Stubendecke befestigt hatte, ein Ende. K. ist Familienvater von 6 unverorgten Kindern; das jüngste besuch noch nicht einmal die Schule. Ungünstige Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie eine seit geraumer Zeit dauernde Krankheit veranlaßten ihn schon zu wiederholten Malen zu Selbstmordversuchen.

**Deutsches Reich.** Berlin, 8. August. Man erwartet von der Frankfurter Ministerkonferenz nicht die Lösung der voluminösen Steuerreform, sondern vielmehr das Signal zu inneren neuen Kämpfen.

Der „T. N.“ wird aus Petersburg durch den Draht eine Meldung aus Polawa übermittelt, wonach die Landwirte sehr über das Streiken der Erntearbeiter klagen, weil die Arbeiter infolge der reichen Ernte übermäßige Löhne beanspruchen und die Arbeit im Stich lassen, wenn ihre Forderungen unbewilligt bleiben. Das Gouvernementsamt hat infolge dessen den Militärauvarneur zu Kiew gebeten, die Lagerübungen einzustellen und die Soldaten zur Feldarbeit zu beurlauben — eine Bitte, die als unerfüllbar bezeichnet wurde. Die „Mosc. Wjedom.“, augensichtlich das Sprachrohr des Finanzministers Witte, schlägt ein siegesgewisses Ton an, während der „Graschdanin“ darüber klagt, daß die Preise schon jetzt, während der Erntezeit, fallen und der russischen Regierung vorwirft, warum sie mit der Eröffnung des Zollkriegs nicht bis zum September oder Oktober gewartet hat.

Wie eine Feuille der Zeitgeschichte nimmt es sich aus, daß die russische Regierung schon der internationalen Bank in Moskau gestattet hat, Filialen in Danzig und Königsberg zu errichten, um die russischen Landwirte von den deutschen Konsummissionären unabhängig zu machen und den Absatz der russischen Boden-Produkte besser zu regeln.

**Berlin, 5. August.** In einer Audienz, welche vor einem Monate der Kultusminister Dr. Boffe, der Präsident des Oberkirchenrats Dr. Barthhausen, der Geh. Oberbauamt Alder und der Oberhofmeister Gebr. v. Mirbach bei dem Kaiser hatten, wurde bekanntlich der Plan für die deutsche Kirche in Jerusalem endgültig genehmigt. Der Gesamtplan ist vom Geh. Oberbauamt Alder entworfen; er hat nur in Bezug auf den Turm eine Aenderung nach den eigenen Angaben des Kaisers infolien erhalten, daß er eine eigentümliche vierstiege Kuppel erhält. Nunmehr wird nach Konstantinopel das Gesuchen um einen großherrlichen Bau-Firman gerichtet werden. Was den Bau der Kirche selbst anbelangt, so besteht die Absicht, die feierliche Grundsteinlegung am 31. Oktober vorzunehmen. Man würde diesen Akt auch vollziehen können, wenn der Firman noch nicht ausgefertigt sein sollte; doch ist es fraglich, ob in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit alle Vorbereitungen getroffen werden können, und darum ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Grundsteinlegung erst im Frühjahr 1894 erfolgen werde. Auch steht in Erwägung, ob der Präsident des Oberkirchenrats, Dr. Barthhausen, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Evangelischen Jerusalem-Stiftung sich zu dieser Feierlichkeit nach Jerusalem begeben soll.

**Frankfurt a. M., 8. Aug.** Das Wechselmattlerhandels veröffentlicht ein offizielles Communiqué, wonach der Finanzminister Dr. Miquel in einer heute vormittag mehreren Herren des Syndikats gewährten Audienz die Erhöhung

der Börsensteuer als unvermeidlich bezeichnete, da dieselbe die einzige populäre Steuer sei, ohne deren Einführung auf die Bewahrung anderer Steuern seitens der Volksvertretung nicht zu rechnen sei. Eine Kontingentierung sei nicht geplant. Die Steuer würde in schonender Weise erhoben werden.

**Köln.** Ein Schießungslud hat sich auf dem Wahner Schießplatz bei Köln zugetragen. Dort kreierte vorzeitig ein Geschöß. Ein Reserve-Unteroffizier wurde sofort getötet, ein Offizier und mehrere Mannschaften wurden verlegt.

**Coblenz, 7. Aug.** Heute früh erfolgte auf dem Hofbahnhof ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug. Nur wenige Personen erlitten Verletzungen.

Für die Erfurter Gewerbeausstellung hat ein Württembergischer in Weimar ein Riesensäß angefertigt, das 118 Hektoliter aufnimmt. — Ein „wichtigere Durchgänge“ ist der Uhrmacher Lemmes aus Wiebelskirchen, Kreis Ottweiler, welcher vor Kurzen unter Hinterlassung vieler Schulden das Weite suchte. Von der Schweiz aus nachrichtete er seine trauernden Gläubiger von seinem Verbleiben mit der brieflichen Scherzfrage: „Welche Ähnlichkeit besteht zwischen Lemmes und der Militär-vorlage?“ Die in umgekehrter Schrift beigelegte Antwort lautete: „Beide sind durchgegangen.“ Wahrscheinlich wird sich, wie die „Weid. Allg. Ztg.“ meint, binnen kurzem auch ein Unterschied zwischen beiden zeigen, indem die Militär-vorlage an-, der wüsigere Durchgänger aber festgenommen ist.

**Kiel, 5. Aug.** Heute nachmittag 3 Uhr fand unter überaus zahlreicher Beteiligung die feierliche Bestattung der auf der „Baden“ verunglückten Mannschaften statt. In dem Zuge befanden sich Prinz Heinrich, die Admirale Schröder, Knorr, Alshenbronn und Oberpräsident Steintman. Am Grabe sprach der katholische Pfarrer Plagge den Segen über den Sarg der katholischen Matrosen, sodann hielt Marinekapitän Bier die Grabrede. Das gemeinsame Grab wurde mit unzähligen Kränzen bedeckt.

**Kiel, 8. Aug.** Die Granate ist jetzt aus dem Geschöß „Baden“ herausgeschossen worden. — Das Befinden sämtlicher Verwundeter ist ziemlich gut.

**Karlsruhe, 7. August.** Der Bad. Landeszug, geht aus verlässlicher Quelle die Nachricht zu, es sei neuerdings eine Aenderung des Manöverplanes dahin erfolgt, daß ein vierstägiges Manöver des 14. Armeekorps gegen das 15. und zwar bei Rehl stattfindet.

**Freiburg i. B., 4. Aug.** In Ihringen wurde am 30. Juli vorzüglichster neuer Wein ausgegohent. Es ist dies seit 70 Jahren das erste Mal, daß schon um diese Zeit neuer Wein ausgegohent werden konnte.

**Strasburg, 8. Aug.** Polizeipräsident Feichter wird laut Meber Zeitung als Regierungsrat nach Metz versetzt.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Bedeutende Unterschlagungen hat ein Beamter des Wiener Olfks- und Sparvereins, Benedikt Mayer verübt, der sich dem Landgericht mit der Selbstanzeige stellte, daß er 60 000 Gulden unterschlagen habe. Der Verein zählt 30 000 Einleger, die den ärmsten Kreisen der Bevölkerung angehören und von 10 Kreuzern aufwärts Sparleistungen leisten.

**Budapest.** In Szombolya feierten der uralte Johann Szathmari und seine Gattin dieser Tage bei voller Gesundheit das seltene Fest der hundertsten Jahresschwebe ihres Hochzeitsjages. Die jetzige Generation kennt die Alten seit jeder als solche, wie sie heute sind, seit einem Menschenalter zählt man sie zu den Greisen und doch haben sich die beiden das wenige, was sie zum Leben brauchten, noch bis in die allerletzte Zeit durch ihrer Hände Arbeit erworben. Jetzt sind sie aber schon vollkommen erwerbsunfähig, und da auch von ihrer ganzen Verwandtschaft keine Seele mehr am Leben ist, so hat der Szombolyaer Gemeinderat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem hochbetagten Ehepaar ein ansehnliches Gnabengehalt anzuweisen.

**Schweiz.**

**St. Gallen, 7. Aug.** Als bei St. Gallen jüngst der Luftballon des Luftschiffers Strohschneider landete, ließ ein Knabe voll heiligen Entzuses auf seine Mutter zu und meldete: „Mutter, grad jeh' ich der Mond absteht, mitamt de Manne.“

**Italien.**

Letzten Sonntag wurden in Palermo u. seinen Vorstädten nicht weniger als drei Personen ermordet. In der Straße Villagrazia wurde der Grundbesitzer Giacomo Marchese, während er mit einigen Verwandten im Begriffe stand, einen Spaziergang nach den öffentlichen Gärten zu übernehmen, durch 2 Flintenschüsse in den Rücken tödlich verwundet. Man brachte den Unglücklichen nach dem Hospitale, wo er nach wenigen Stunden verschied. Auf der Landstraße nach Partanne, wenige Minuten vor dem Stadthor, fand man gegen Abend den Flurhüter Gambino tot vor. Er hatte drei Kugeln in Kopf und Brust erhalten. Ein kleiner, eigentümlich geformter Dolch, den man auf der Leiche fand, lehrte, daß die Mordthat ein Werk der „Mafia“ sei. In der Vorstadt Brancaccio endlich wurde ein gewisser Giuseppe di Cacamo durch einen Flintenschuß getötet, während er bei Tisch saß und sein Abendbrot verzehrte. Dieser Mord ist umso rätselhafter, als Cacamo selbst ein Verbrecher ist und bei seinen Kumpanen in hohem Ansehen stand.

**Niederlande.**

**Amsterdam, 7. August.** In einem Eisenbahnzug zwischen Gertruydenberg und Zwaluwe wurden die Reisenden von 3 bis an die Zähne bewaffneten Individuen angegriffen und ausgeraubt. Mehrere Personen sind schwer verlegt. Drei Reisende, welche sich durch einen Sprung auf das Geleise entzernen wollten, sind tot, zwei weitere wurden von den Banditen zu den Fenstern des Zuges hinausgeworfen.

**Großbritannien.**

**London, 8. Aug.** Der von China angekommene Dampfer „Alasta“ bringt eine Nachricht von einer furchtbaren Katastrophe. In der Nähe von Canton ist eine riesige, dem Staat gehörige Pulverfabrik unter großer Detonation in die Luft geflogen. Einige hundert Häuser sind zusammengeflürzt, 2 Dörfer zerstört, 4000 Personen getötet. Militär mußte die Leichname begraben.

**Balkanstaaten.**

**Budapest, 5. Aug.** Das „Amtsblatt“ teilt mit: vom 9. bis 23. Juli kamen in Traiala 12 sporadische Cholerafälle vor, wovon 7 Todesfälle. Es ist kein wesentliches Zeichen asiatischer Cholera vorhanden, nur in 2 Fällen ergab die bakteriologische Untersuchung Verdacht auf Cholera. Alle Erkrankten sind Hafensarleiter im schlechtesten Lebensverhältnissen, nur ein Matrose eines englischen Dampfers befand sich in besseren Verhältnissen. Die strengsten hygienischen Maßregeln wurden ergriffen, ein Choleraherd existiert nicht; die sporadischen Fälle beschränken sich in Wien.

**Griechenland.**

**Athen, 7. Aug.** Der Kanal von Korinth wurde am 6. Aug. eröffnet. Nach dem Gottesdienste hielt der König eine Ansprache, worauf die Königin zum Zeichen der Eröffnung ein quer über den Kanal gespanntes Band durchschchnitt. Die Königsyacht „Sphakstikon“ passierte den Kanal als erstes Schiff. Au Bord derselben war der König, die Königsfamilie, das Diplomatenkorps, die Minister, General Tarr; hierauf folgten 4 vom Prinzen Georg kommandierte griechische Torpedoboote, ein russisches und englisches Kriegsschiff, mehrere griechische Passagierschiffe mit den übrigen Gästen. Der sibirische Lloyd entsendete einen Vertreter.

**Nord-Amerika.**

**Newyork, 5. Aug.** Wie der „Newyork Herald“ meldet, wurde in Leicester nach heftigem Gewitter gestern Abend 6 1/2 Uhr eine 5 Sekunden andauernde Erdschütterung in der Richtung von Südwest nach Nordost verspürt.

**Verschiedenes.**

**Emin Pascha.** Verspätet in Berlin eingetroffene Briefe des Herrn Eugen Wolf an das B. T. bringen wieder einmal Nachrichten über Emin Pascha. Der bekannte Seefahrer Stokes meldet aus dem Lager Uragga (vermutlich im Congostaat) Januar 1893: „Emin Pascha ist von hier im Döber nach Manyema und dem Congo abgereist, wo er vermutlich jetzt angekommen ist. . . . Ich habe Südbin Abredi nicht gesehen, da er mit dem Pascha gegangen ist.“  
**Treffende Antwort.** Der Ritter v. Lang erzählt in seinen Memoiren: „Einmal saßen aber

talentvollen Auskulturator bei der Regierung zu Ansbach wurde von dem bayerischen Präsidenten v. Bilderdorf als Probearbeit die Frage zur Beantwortung aufgegeben: „Durch welche Mittel kann ein liederlicher und ungezogener Auskulturator noch gebessert werden?“ Dieser antwortete in seiner Ausführung ganz unbefangenen: Wenn man ihn zu einem recht groben Präsidenten thut.“

**Heißes Wasser als Heilmittel.** Geringe Kopfschmerzen hören bei gleichzeitiger Anwendung heißen Wassers auf den Nacken und die Füße bald auf. Eine in heißes Wasser getauchte, rasch ausgewundene Serviette auf den Nacken gelegt, wirkt beinahe augenblicklich gegen Kopfschmerzen. Eine mehrfach zusammengelegte in heißes Wasser getauchte und dann ausgewundene Serviette auf die schmerzhafteste Stelle gebracht, bringt bei Zahnschmerzen und Neuralgien bald Erleichterung. Ein mit heißem Wasser angefeuchtetes Flanellstück um den Hals eines von Krupp befallenen Kindes gelegt, erzeugt in fünf bis zehn Minuten auffallende Beruhigung. Dieses gelingt namentlich beim sogenannten Neudotrump.

**Mittel gegen schweißige Hände.** Gegen schweißige Hände empfiehlt sich das öftere Waschen derselben in mäßig kaltem Wasser, dem man etwas Weinsäure oder Alaun zugefügt hat.

**Lötsch-Konzerte.** Vielen unserer Leser wird die Nachricht willkommen sein, daß die Wiener Löttsch-Konzertfänger-Gesellschaft „Löttsch“, welche seiner Zeit mit so großem Erfolge hier konzertierte, in nächster Zeit wieder hier auftreten wird. Zwar ist Dienstag und Mittwoch der 15. und 16. August hierfür projektiert.

Die Gesellschaft „Löttsch“ konzertiert gegenwärtig in Basel vor täglich ausverkauften Aufen und wird in sämtlichen Blättern einflussreich als die beste Gesellschaft bezeichnet, welche seit langen Jahren Basel besuchte. Besonders erwähnt wird in allen Berichten der Marie Lehner, eine junge Tirolerin, deren fast jabelhafte Stimmittel Hr. Löttsch durch einen Zufall entdeckte, auf seine Kosten ausbilden ließ und so einen Kassa-Magnet ersten Ranges gewann. Wir sind überzeugt, daß unter unferntuniges Familienpublikum mit Freunden die Gelegenheit benutzen wird, einige wirklich genussreiche von bestem Wiener Humor gewürzte Stunden zu erleben.

**Bekanntmachungen.**

**Neuer Schorndorf.**  
**Record über Laubstren-Aufbereitung**  
in den Staatswaldungen Eulenberg, Eisenrain u. findet statt:  
**Samstag den 12. August l. J., nachmittags 3 Uhr,**  
in der Eulenbergshütte.

**Schorndorf.**  
Johannes Hund's Ehefrau hier Karoline geb. Schüle, bringt am nächsten  
**Montag den 14. d. M.,**  
nachmittags 2 Uhr.

in zweitem und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
2/3 an der Hälfte von Geh. Nr. 263  
2 a 10 qm Ein Stöck. Wohnhaus und Schener in der Kommelgasse,  
27 a 34 qm Acker und Baumader im Störer, angekauft um 400 M

21 a 02 qm Weinberg im Grafenberg, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 8. August 1893.  
**Ratschreiberei.**  
F r i z.

**Schorndorf.**  
Die Erben der verstorbenen David Eisäßer, Gasners We. hier, bringen am nächsten  
**Montag den 14. d. M.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
in zweitem und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
Geb. Nr. 99  
44 qm ein zweistöck. Wohnhaus hinter der mittleren Kelter, angekauft um 2600 M.  
Den 8. August 1893.  
**Ratschreiberei.**  
F r i z.

**Trauer-Anzeige.**  
Wir machen Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unser innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater  
**Georg Schwarz**  
nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Freitag mit- tag 1 Uhr statt.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Löwenkellersaal.**  
**Dienstag den 15. & Mittwoch den 16. August:**  
**Konzert & Vorstellung**  
der besten bekannten Konzertfänger-Gesellschaft  
**„Löttsch“.**  
Anerkannt feinste reisende Gesellschaft in Süddeutschland.  
Neue Programme! Neue Mitglieder! Neue Kostüme!  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.  
Programme à 10 Pfg. an der Kasse.  
P. P. Erlaube mir speziell auf die von mir in den Bergen Tirols entdeckte Sängerin Fräulein Marie Lehner aufmerksam zu machen, deren wahrhaft phänomenale Stimmittel gewiß hier — wie aller Orten — staunende Bewunderung erregen werden.



# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 13. August 1893.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Einzelnummernpreis:  
eine viergehaltene Seite oder deren Raum 10 Pf.  
Anlage 1893. Abdruck, Beilagen:  
Unterhaltungsblatt und Jagdfreund.

## Gesunden 1 Chering.

Abholungsstermin 8 Tage.  
Schorndorf, den 8. Aug. 1893.  
Stadtsanitätsbeamter.  
Fris.

Eine goldene  
**Cravattennadel mit Corallen**  
ging am Sonntag verloren.  
Abzugeben bei der Redaktion.

Blüthenhaufen-Schorndorf.  
Hiemit erlaube ich mir ergebenst  
anzukündigen, daß ich das von der  
verstorbenen Frau Schwarz ange-  
führte

## Botengeschäft

übernommen habe. Zudem ich pünkt-  
lichste Beforgung der mir gegebenen  
Aufträge zusichere, bitte ich um ge-  
neigten Zuspruch!

Achtungsvoll!

Dorothea Gais, Blüthenhaufen.  
Meine Niederlage ist bei Restau-  
rateur Böhlinger und Christine  
Ganninger.

Ein solches Mädchen oder noch  
kräftige Frau findet tägliche

## Beschäftigung

in der Haushaltung von 3-4 Stun-  
den, gegen angemessene Belohnung.  
Wo, sagt die Redaktion ds. Bl.

## Hoher Lebensverdienst für Jedermann.

Näheres durch C. W. Engels,  
Stahlwaaren- und Waffen-  
Fabrik, Gräfrath b. Solingen.

## Verein der Vogel- & Geflügel Freunde.

Donnerstag Abend 1/2 8 Uhr  
**Versammlung**  
bei Dornfeld. Bepred-  
ung der Gänseversammlung,  
welche am 13. d. Mts. in  
Heidenheim stattfindet.

Der Vorstand.  
Ein fast noch neuer  
**schwarzer Anzug**,  
sowie ein gut erhaltener  
**Sommerüberzieher**  
wird billigst verkauft.  
Näheres ds. d. Red. d. Bl.

## Zu vermieten eine Wohnung

von 2 Zimmern.  
Nähere Auskunft erteilt  
Emil Schmidt.

## Taschenuhren

Memotoir Nickel v. M. 3. — an  
Silber „ „ 10. — „  
Gold „ „ 20. — „

## Weckeruhren

von M. 2.50 an.  
von M. 7.50 an.  
Preislisten gratis und franco.  
Nichtconvenientes wird umge-  
tauscht oder zurückbezahlt.

## Regulateure

Carl Schaller, Konstanz.

## Fässer-Verkauf.

Schorndorf.  
Am nächsten  
Samstag den 12. August d. Js., morgens 8 Uhr,  
bringt der Unterzeichnete ca. 50 Stück neue weingrüne Fässer  
ca. 2 Eimer haltend, im Waldhornkeller dahier im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Hospitalkpfleger Rommel.

## Obstmühlen & Pressen

Winterbach.  
Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube ich mir zum Besuch meiner Aus-  
stellung in  
Freundlich einzuladen.  
Ferner sind am Lager

## Rübenscheidmaschinen, Patent-Häckselmaschinen mit und ohne Schutz-Vorrichtung, Güllenpumpen

mit Pumpen-Cylinder und verstellbarem Schwengel, eisernem  
Kolben und abgedrehtem Ventilsitz, mit patent geschweißten schmied-  
eisernen Röhren, auf einen Hub 5 Liter schöpfend.  
Weiter empfehle

## Pressspindeln mit einfacher und doppelter Hebel-Heberichtung, Liegende Säulen-, Gebäude-, Göppel- & Drehmaschinen & Alderwalzen.

A. Kinzelbach,  
General-Vertreter der Maschinen-Fabrik und Eisen-  
gießerei von Dillingen u. Bötteler, Reutlingen.  
N.B. Reparaturen stets prompt und billigst.

Winterbach.  
Von der Pflanzfabrik der Herrn Gebr. Eberhardt in Ulm  
wurde mir heute eine Agentur für das Oberamt Schorndorf übertragen  
und sind von jetzt ab fortwährend

## gänzlich aus Stahl geschmiedete Pflüge, ein- & zweifachartig, zur Schau aufgestellt, auch gestatte ich ein Stündiges Probepflügen. Achtungsvoll A. Kinzelbach.

Achtungsvoll

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.  
Unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung.

Gesamtvermögen Ende 1892: 70 Millionen Mark, darunter  
außer 3 1/2 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2  
Millionen Mark Extrareserven.

Beversicherungsstand: ca. 40 Tausend Personen über 57 Mil-  
lionen Mark verichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark  
versicherte Rente. **Alle Gewinne kommen ausschließlich den  
Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

## Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgefürzte, bei Er-  
reichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle  
früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicher-  
ungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem  
Tode der zuerst Sterbenden Person. **Anerkannt niedere  
Prämienätze.**

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.  
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

## Rentenversicherung.

Zählreiche oder halbjährliche Zahlungen, zahlbar bis zum  
Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Leben-  
den von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufge-  
schobene für späteren Bezug bestimmte Renten. **Ganze  
Rentenbezüge. Alles dividendenberechtigt.**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei  
bei dem Vertreter:  
In Schorndorf: Carl Veil, Kaufmann.

## Steuerbüchlein

find zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.  
Redigiert, gedruckt und verlegt von S. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

## Schorndorf. Ia. Königsberger Saatwicken, Ia. gelben Senffamen, Incarnat-Klee

als erstes Frühjahrsfutter jetzt zu säen.  
Ia. dreiblättrigen  
Kotklee,  
seidefrei,  
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
Carl Max Meyer.  
Anerkannt vorzüglichste  
Bettbestreiche,  
selbstgeköcht aus reinem Land-  
wachs u. Seife,  
per Pfd. 80 J., empfiehlt  
Ernst Kiess.

## Famos-Flecken, Kiehlfreie, prima, gebte, solange noch Vorrat, billigst ab. Fr. Adam.

## Leber-würste bei Meßger Meiß.

## ! Nicht übersehen! Prima Speck sowie reines Schweineschmalz ist zu haben im Kreuz. Ehlinger.

## Ein ordentliches Mädchen von 18-20 Jahren wird zu Haus- und Feldgeschäft per sofort gesucht. Von wem, sagt die Redakt.

## Thurmelin

fabriziert von A. Thurmayer,  
Stuttgart, weil „Thurmelin“  
alles Ungeziefer, wie Schwaben,  
Mücken, Wanzen, Motten,  
Fliegen, Flöhe, Ameisen  
u. Blattläuse radikal ver-  
nichtet und nicht nur betäubt.  
Thurmelin ist gefällig geschickt  
und wird vor Nachahmungen  
gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern  
zu haben mit der weltberühm-  
ten Schutzmarke „Der Insektten-  
jäger“ zu 30 J., 60 J. u. 1 M.;  
zugehörige Thurmelmispritzen  
mit u. ohne Gummi zu 35 J.  
u. 50 J.  
In Schorndorf bei  
Herm. Moser, Conditor.

Thurmelin

Kauft nur  
Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

Thurmelin

## Amthliches.

Schorndorf.  
**Bekanntmachung,**  
betr. die Unterstützung von Familien der  
zu Friedensübungen einberufenen  
Mannschaften.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

## Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf, 11. August. Eingekendet.  
(Zum Gaturnefest.) Wie wir hören, be-  
absichtigt der Ausschuss für das am 20. ds.  
Mts. stattfindende Turnfest Garantiescheine im  
Betrag von 5 M. auszugeben, wie dies auch  
bei der Künsteleinsparung u. bei der Festgeldeausstel-  
lung geschehen ist. Der Zeichner eines oder  
mehrerer solcher Scheine verpflichtet sich damit,  
im Falle eines Defizits, welches durch irge-  
d welche ungunstige Verhältnisse für die Klasse  
eintreten könnte mit einem Prozentsatz und im  
äußersten Falle mit dem ganzen von ihm ge-  
zeichneten Betrag einzutreten, aber wir teilen  
die Ansicht des Festausschusses, der für alle  
Fälle sorgen will, und sind der Ueberzeugung,  
daß die Einwohnerschaft auch dieses mal wie  
sie früher es in bereitwilliger Weise gethan hat,  
durch lebhafte Theilnahme an der Zeichnung  
von Garantiescheinen die Bürgschaft für das  
Gelingen des Festes mit übernimmt.

§§. Schorndorf. Ueber die Gesellschaft  
„Löffel“, welche in jüngster Zeit mit sensationellem  
Erfolge im großen Kurhaus in Friedrichshafen  
konzertierte schreibt das dortige Seeblatt:  
„Löffel kommt wieder!“ diese Nachricht wird  
gewiß Vielen willkommen sein, denn Löffel bringt  
und bietet, wie zur Genüge bekannt ist, immer  
nur Gutes, und diesmal nur Neues! — Als Stern  
der Gesellschaft figurirt derzeit Fel. Marie Lehner,  
deren himmlische Begabung eine geradezu außerordent-  
liche sein soll.

Herr Löffel hat dieses Naturwunder durch  
einen Zufall gelegentlich einer Gebirgspartie in  
Tirol entdeckt, auf seine Kosten ausbilden lassen  
und sich so ein Raffinament erworben, welches  
nirgends seine Zugkraft verjagt. Nachstehende Kritik  
des „Schwarzwälder“ vom 10. Juli dokumentirt

Der Kühpeterle von Ohfenbach.  
(4. Fortsetzung.)  
Für einen Jungen, der auf dem Weg ist ein  
Galgenstrich zu werden und an dem der Vater  
noch Seilerarbeit thut, giebt es ja in der gan-  
zen Welt keine bessere Kur, als wenn er ausquartiert  
und vom Müßiggang zur Arbeit befordert wird.  
Nur so ein geheimer Großbauer wie der Kühpe-  
terle kann das nicht begreifen.

Aber mit dem jungen Kühpeterle giengs nun  
wie mit einem Patienten, mit dem man zu spät  
zum Doktor geht. Er kam auch ganz in ein ver-  
lehtes Spital.

Der Kühpeterle junior ist zum „langen Mä-  
rer“ in Ebenfeld in die Lehre gekommen. Damit  
war dem Sohn gebient und dem Vater zugleich.  
Wenn so ein Mauerlehrling den Kalf auf das  
Gerüst trägt und trommelt auf dem Rücken mit  
der Kelle auf das leere Gefäß, das ist ja ein herr-  
liches Geschäft. Dazu zählt ein Mauerlehrling  
nicht nur kein Lehrgeld, sondern bekommt auch so-  
gleich etwas Lohn, wobei er sich freilich selbst ver-  
kosten muß; das gab noch den Vorteil, daß der

## amthliches.

Schorndorf.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

## amthliches.

Schorndorf.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit  
dem Auftrage, die Bestimmungen des Reichs-  
gesetzes vom 10. Mai 1892, betreffend die Un-  
terstützung von Familien der zu Friedensübungen  
einberufenen Mannschaften (R.-Ges.-Bl. S. 661)  
in der Gemeinde bekannt zu geben und die Be-  
teiligten speziell darauf aufmerksam zu machen.  
Den 10. August 1893.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

Die Gemeindebehörden werden auf den  
Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom  
25. Juni 1892 (Amtsblatt S. 205 ff.) und auf  
die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. Juli  
1892 (Schornd. Anz. Nr. 82) hingewiesen mit